

Berufsfamilien

In Deutschland gibt es derzeit 344 anerkannte Ausbildungsberufe gemäß Berufsbildungsgesetz. Gegenüber der Anzahl der Ausbildungsberufe im Jahr 1971 stellt diese Zahl eine Halbierung dar. Trotzdem gibt es auch neue bzw. neugeordnete Ausbildungsberufe, die eine zunehmende Spezialisierung aufweisen, so zum Beispiel im kaufmännischen Berufsfeld, wo die Anzahl der Ausbildungsberufe fast jährlich steigt.

In vielen Ausbildungsberufen sollen teilweise ähnliche bzw. gleiche Kompetenzen vermittelt werden, sodass es sinnvoll sein kann, diese gemeinsamen Kernkompetenzen herauszufiltern und eine Berufsgruppe zu definieren. Eine „Berufsfamilie“ stellt eine Berufsgruppe im engeren Sinne dar, sie lässt auf eine gemeinsame Abstammung der Ausbildungsberufe schließen.

In Hinblick auf einen wachsenden Fachkräftemangel sowie gesellschaftliche und technologische Veränderungen ist die Diskussion, Ausbildungsberufe zusammenzufassen und somit eine breitere Verwendbarkeit zu erreichen, sehr aktuell. Berufe können leichter während, aber auch nach der Ausbildung gewechselt werden, wenn sie auf einer gemeinsamen Grundlage aufbauen. Der Handlungsspielraum im Beruf wird zudem erweitert. Notwendige Modernisierungen können auf einer gemeinsamen Basis verschiedener Ausbildungsberufe meist leichter umgesetzt werden. Zusätzlich wird das Angebot eines Ausbildungsplatzes auch für den Betrieb reizvoller, da hier größere Spielräume entstehen. Auch wird es für Betriebe einfacher, verschiedene Bildungsgänge zu koordinieren.

Die Bildung von Berufsfamilien, die ähnliche bzw. gemeinsame Kernkompetenzen aufweisen, kann dazu beitragen, das Berufsprinzip, welches die duale Ausbildungsweise in Deutsch-

land charakterisiert, beizubehalten und dennoch den aktuellen Anforderungen einer internationalen Transparenz und Differenzierungsmöglichkeit gerecht zu werden. Derzeit werden, seit dem erneuerten BBiG, Ausbildungsordnungen flexibler und zunehmend prozessorientiert gestaltet. Dies spiegelt sich auch in den Rahmenlehrplänen, dort in der curricularen Unterteilung in Lernfelder, wider. Schüler/-innen können dadurch berufsübergreifend gemeinsame Lernfelder absolvieren und sich später für unterschiedliche Richtungen spezialisieren.

Aktuellen Forschungsanlass bietet die Frage, wie diese Berufsfamilien strukturiert werden können. Dies kann sowohl aus arbeitsmarktpolitischer Sicht als auch ausgehend von individuellen Aufgaben und Pflichten der einzelnen Personen erfolgen. Es gibt dabei zahlreiche unterschiedliche Ansätze, die Ausbildungsberufe miteinander zu verknüpfen und Schnittmengen gemeinsamer Kompetenzen zu finden.

Literatur:

- Bretschneider, Markus; Grunwald Jorg-Günther; Zinke, Gert (2010): Entwicklung eines möglichen Strukturkonzeptes für die Bildung von Berufsgruppen. Abschlussbericht des Entwicklungsprojektes 4.0.895. Bundesinstitut für Berufsbildung. Bonn.
- Schapfel-Kaiser, Franz; Brötz, Rainer; Schwarz, Henrik (2008): Berufsfamilien als Beitrag zur Stärkung des Berufsprinzips. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP) (4), S. 23–26.

Wibke Böttcher

Lehrstuhl Berufspädagogik
Universität Magdeburg)
wibke.boettcher@googlemail.com